

Ein Fragment des Demetrios von Phaleron.

In Folge eines Gespräches, welches zwischen Ferdinand Dümmler und mir statt gefunden hatte, machte mich Dümmler brieflich auf ein in den landläufigen Sammlungen fehlendes Fragment des Phalereers Demetrios aufmerksam; man wird es mir Dank wissen, wenn ich die Entdeckung meines verstorbenen Freundes hier mittheile. Das Citat findet sich in einer der theoretischen Schriften Plutarchs. In dem als Ganzes kaum ernst zu nehmenden Traktat *πότερον Ἀθηναῖοι κατὰ πόλεμον ἢ κατὰ σοφίαν ἐνδοξότεροι*¹ Cap. 5 f. stellt Plutarch die kriegerischen

¹ Die geschichtlichen Thatsachen, welche in der wie bekannt unvollständig überlieferten Schrift beigebracht sind, gehen nicht über das allgemein Bekannte hinaus. Beachtenswerth, aber wie es scheint bisher übersehen ist, dass 345 *E* Phylarchos unter den athenischen Historikern aufgeführt ist. (Die Historiker sind in der chronologischen Ordnung aufgezählt; Phylarchos steht an der letzten Stelle hinter Philo-

Leistungen der Athener in Vergleich mit den dramatischen Agonen; den Athenern wird vorgeworfen, dass sie für das Theater mehr Aufwand machten, als für den Krieg; während die Schiffsmannschaften und Truppen, denen die Freiheit und Grösse des Staates verdankt wurde, sich mit nothdürftiger Kost behelfen mussten, wurden die Choreuten von den Chorführern mit Leckerbissen gemästet; dann heisst es weiter (349 B): καὶ τούτων (τῶν χορηγῶν) τοῖς μὲν ἤτηθεῖσι περιῆν προσυβρίσθαι καὶ γερονεῖναι καταγελάστους: τοῖς δὲ νικήσασιν ὁ (codd. οὐ em. *Emperius*) τρίπους ὑπῆρχεν, οὐκ ἀνάθημα τῆς νίκης, ὡς Δημήτριός φησιν, ἀλλ' ἐπίσπεια τῶν ἐκκεχυμένων βίων (codd. ἐπὶ πεισμάτων ἐκκεχυμένον βίον em. *Reiske*) καὶ τῶν ἐκλειποπτῶν κενότατον οἴκων (codd. οἶκον em. *R.*). τοιαῦτα γὰρ τὰ ποιητικῆς τέλης καὶ λαμπρότερον οὐδὲν ἔξ αὐτῶν. Demetrios ist ebenso wie *praec. reg. reip.* 24. 818 D nur mit dem Eigennamen ohne Hinzufügung des Demotikon bezeichnet; das Citat reicht natürlich bis zum Ende des Satzes. Dasselbe bestätigt die seiner Zeit von mir aus den Inschriften begründete Ansicht, wonach die Choregie in der althergebrachten Gestalt von Demetrios abolirt und dafür die Agonothesie eingerichtet worden ist¹, giebt aber zu gleicher Zeit Aufschluss über die Motive des Gesetzgebers. Nicht um der Feste und der musischen Agone, sondern

chorus. Xenophon ist als Verfasser der Anabasis, als Autor der Hellenika aber Kratippos genannt.) Hieraus folgt, dass Phylarch geborener Athener gewesen ist und sich zeitweilig in Naukratis aufgehalten hat, nicht umgekehrt. Das ist zwar nicht für die schriftstellerische Würdigung, wohl aber für die Würdigung des politischen Standpunktes Phylarchs bedeutsam.

¹ Plut. *Phoc.* 31 z. Anf., wonach der Phrurarch Nikanor noch bei Lebzeiten Phokions als Agonothet fungirt hätte (vgl. Droysen, *Hellenismus*² II 1 S. 215), kann als Gegeninstanz nicht gelten; die Aussage ist als ungenau anzusehen. — Beiläufig, die bis in die neuste Zeit wiederholte Angabe, das Staatseinkommen sei unter der Verwaltung des Demetrios bis auf 1200 Talente gestiegen, beruht auf einem Missverständniss. Duris, auf dessen Zeugniss man sich stützt, sagt keineswegs, dass Demetrios das Einkommen auf 1200 Talente gebracht, sondern dass er dieses Einkommen vorgefunden habe (χιλίων καὶ διακοσίων ταλάντων κατ' ἐνιαυτὸν κύριος γενόμενος Athen. XII 542 C). Ungefähr 1200 Talente waren unter der Verwaltung Lykurgs eingegangen. Die Auslassung des samischen Literaten ist böswillig; dem Demetrios wird Schuld gegeben, er habe die Staatsgelder grossentheils zur Befriedigung seiner Prunk- und Genussucht vergeudet; dabei ist tendenziös das Einkommen der Zeit vor dem hellenischen Krieg eingesetzt. Dass nach diesem Kriege und dem Kriege mit Kassander 1200 Talente eingegangen sind, ist ungläublich. Droysen hat die angebliche Höhe des Einkommens daraus erklärt, dass Alexander und Ptolemaios den Athenern Subsidien gezahlt hätten; die Zahlung von Subsidiengeldern durch die beiden genannten Herrscher ist eine willkürliche, aber auch schlechterdings verwerfliche Vermuthung Droysens. Dass die Staatsfinanzen während der Prostatie des Demetrios in guter Verfassung gewesen sind, wird durch die Inschriften bezeugt; wie hoch sich das Einkommen des Staates belaufen hat, steht dahin.

um des Volkswohlstandes willen hat Demetrios das Institut der Choregie umgestaltet. Die neue Einrichtung stellt sich hiernach sachlich zu den bekannten Luxusgesetzen des Phalereers; man denkt zunächst an das durch Cicero bezeugte Gesetz, welches den Aufwand für Grabmonumente einschränkte. Aber auch daran erinnert man sich, dass die Choregie von den Zeiten des fünften Jahrhunderts her in den vermögenden Kreisen der Bürgerschaft als eine demokratische Ungerechtigkeit empfunden und angeklagt worden war. Immerhin hat die Agonothesie, vielleicht von den organischen Einrichtungen des Demetrios allein, die Restauration der Demokratie am Ende des Jahrhunderts überlebt.

Die von Plutarch angezogene Aussage des athenischen Staatsmanns muss in der Schrift *περὶ τῆς δεκαετίας* gestanden haben, welche Demetrios, wohl erst nachdem er am ägyptischen Hofe eine bleibende Zufluchtsstätte gefunden hatte, zur Rechtfertigung seiner nahezu zehnjährigen, vielfach geschmähten Verwaltung verfasst hatte. Andere Fragmente dieser Schrift, die noch in römischer Zeit gelesen worden ist, sind meines Wissens bisher nicht nachgewiesen.